

Inhaltsverzeichnis

Vorwort — V

Autorenverzeichnis — XXXI

Abkürzungsverzeichnis — XXXIII

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur — LIII

§ 1 Europäische Methodenlehre – Einführung und Übersicht — 1

- I. Europa und Methodenlehre — 1
- II. Gegenstände einer Europäischen Methodenlehre — 3
- III. Begriff der Europäischen Methodenlehre — 6

1. Teil

Grundlagen

§ 2 Juristenmethode in Rom — 7

- I. Die Art und Weise römischer Rechtsfindung — 7
 - 1. Intuition oder Plan? — 7
 - 2. Induktion, Deduktion und systemüberschreitende Rechtsfindung — 10
 - 3. Systematische Rechtsfindung — 11
- II. Deduktion — 12
 - 1. Juristenregeln als Subsumtionsbasis — 12
 - 2. Gesetzesauslegung — 15
- III. Rechtsfortbildung — 19
 - 1. Fortentwicklung des Juristenrechts — 19
 - 2. Fortbildung des Gesetzesrechts — 23
- IV. Zusammenfassung — 25

§ 3 Gesetzesbindung, Auslegung und Analogie: Grundlagen

und Bedeutung des 19. Jahrhunderts — 27

Vorbemerkung — 29

- I. Einführung — 29
 - 1. Problemstellung: Entscheidungsmechanismen und Transparenzmechanismen — 29
 - 2. Rechtsvergleichender Überblick — 30
 - 3. Untersuchungsgegenstand. Grenzen. Geltendrechtliche Perspektiven — 32
- II. Römische Tradition: Normbildung und *interpretatio* — 36
- III. Hermeneutische Positionen um 1800 — 39
 - 1. Spätes Gemeines Recht und geistiges Umfeld — 39

2. Veränderungen zwischen Aufklärung und Romantik: Grundlinien der Methodenlehre <i>Savignys</i> — 39
3. Überblick: Folgeentwicklungen im deutschen und französischen Rechtsdenken — 45
IV. Kernpunkte der Methodenlehre <i>Savignys</i> — 46
1. Vorlesungen — 46
2. Der „Beruf“ — 50
3. Das „System“ — 52
V. Deutsche Pandektenwissenschaft im 19. Jahrhundert — 58
1. Voraussetzungen — 58
2. Überblick zu einzelnen Autoren — 58
3. Fortwirkungen — 64
VI. Französische Rechtswissenschaft im 19. Jahrhundert und Überschneidungsbereiche — 67
VII. Epilog: Was interessiert uns das 19. Jahrhundert? — 69

§ 4 Die Rechtsvergleichung — 73

I. Einleitung – Stellung und Funktionen der rechtsvergleichenden Methode — 74
II. Der Einsatz der Rechtsvergleichung bei der Entstehung von Europäischem Privatrecht — 77
1. Primärrechtliche Ebene — 77
2. Sekundärrechtliche Ebene — 79
a) Herkömmliche Rechtsangleichung — 80
b) Neuartige Regelungsinstrumente — 83
III. Der Einsatz der Rechtsvergleichung bei der Anwendung von Europäischem Privatrecht — 86
1. Auslegung von Europäischem Privatrecht durch den EuGH — 86
2. Auslegung von Europäischem Privatrecht durch nationale Gerichte — 90
IV. Der Einsatz der Rechtsvergleichung in Forschung und Lehre zum Europäischen Privatrecht — 92
1. Wissenschaftliche Projekte — 92
2. Juristische Ausbildung — 94
V. Ausblick – Rechtsvergleichung in einem zunehmend integrierten Rechtsraum — 95

§ 5 Vom Wert ökonomischer Argumente bei Gesetzgebung und Rechtsfindung für den Binnenmarkt — 97

I. Einführung — 98
II. Grundlagen — 99
1. Utilitarismus und Wohlfahrtsökonomik — 99

- 2. Posners „everyday pragmatism“ — **101**
- 3. Kritik folgenorientierter Denkweise (*Hayek*) — **102**
- 4. Ausdifferenzierung des ökonomischen Ansatzes — **103**
 - a) Neue Institutionenökonomik — **103**
 - b) Behavioural Law and Economics — **104**
 - c) Economics of Happiness — **105**
- 5. Zwischenfazit — **106**

III. Ausgestaltung der Rechtsregeln für den Binnenmarkt — **106**

- 1. Wirtschaftsverfassung und Wohlfahrtsgewinne durch die Integration der mitgliedstaatlichen Märkte — **106**
- 2. Aussicht auf Wohlfahrtsgewinne und Binnenmarktkompetenz — **111**
- 3. Zur Wahl der Regelungsebene („Economics of Federalism“) — **114**
 - a) Vorteile einheitlicher Regelungen — **116**
 - b) Vorteile dezentraler Rechtsetzung — **117**
- 4. Verarbeitung verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse (*Behavioural Economics*) — **119**

IV. Ökonomische Argumente und Rechtsfindung für den Binnenmarkt — **123**

- 1. Grundfreiheiten — **123**
- 2. Sekundärrecht — **125**
- 3. Zur Zögerlichkeit des EuGH, explizit ökonomisch zu argumentieren — **128**

2. Teil

Allgemeiner Teil

Abschnitt 1 *Rechtsquellen*

§ 6 Die Rechtsquellen des Europäischen Privatrechts — 131

- I. Grundlagen — **133**
 - 1. Die Autonomie der europäischen Rechtsquellenlehre — **133**
 - 2. Mehrstufigkeit und Mehrdirektonalität: einige Grundbegriffe — **135**
 - 3. Grundfragen einer Rechtsquellenlehre des Europäischen Privatrechts — **137**
 - a) Der (Markt)Bürger als Adressat europäischer Rechtsquellen: von der unmittelbaren Berechtigung zur unmittelbaren Verpflichtung — **138**
 - b) Der „regulatorische“ Charakter des Europäischen Privatrechts — **140**

- II. Das Primärrecht als Rechtsquelle des Privatrechts — 143
 - 1. Grundfreiheiten — 143
 - a) Die Grundfreiheiten als Grenze und Inpflichtnahme mitgliedstaatlichen Privatrechts — 143
 - b) Bindung der Union — 147
 - c) Die Geltung der Grundfreiheiten unter Privatrechtssubjekten (Horizontalverhältnis) — 148
 - 2. EU-Grundrechte, insbesondere: die Grundrechte-Charta — 150
 - a) Die Unionsgrundrechte als neuer Akteur auf der Bühne des Europäischen Privatrechts — 150
 - b) Der Ausgangspunkt: Die Kontrolle der Union als ursprüngliche Funktion eines unionalen Grundrechtsschutzes — 151
 - c) Umkämpftes Terrain: Die beschränkte Bindung der Mitgliedstaaten an die Grundrechte-Charta — 152
 - aa) Das privatrechtsgestaltende Potential der mitgliedstaatlichen Grundrechtsbindung und seine Beschränkung durch Art. 51 Abs. 1 GRCh — 152
 - bb) Grundrechtsbindung des Unionsgesetzgebers als Einfallstor für eine unbeschränkte mitgliedstaatliche Grundrechtsbindung? — 153
 - d) Die Bindung Privater an die Unionsgrundrechte — 155
- III. Das Privatrecht in der sekundärrechtlichen Rechtsquellenproduktion — 158
 - 1. Richtlinien — 159
 - a) Richtlinien als „mediatisierte“ Rechtssetzung — 159
 - b) Richtlinien als fragmentarische Rechtssetzung — 160
 - aa) Beschränkter Regelungsbereich und überschießende Umsetzung — 161
 - bb) Mindestharmonisierung oder Vollharmonisierung? — 161
 - cc) Defizite bei den Rechtsfolgen — 165
 - c) Keine Horizontalwirkung von Richtlinien — 166
 - d) Die Bedeutung der Begründungserwägungen — 170
 - 2. Verordnungen — 172
 - a) Die Bedeutung der Verordnung für das Europäische Privatrecht — 172
 - b) Keine Einwirkungs- sondern Abgrenzungsfragen im Fokus — 172
 - aa) Die äußere Abgrenzung des Anwendungsbereichs privatrechtsvereinheitlichender Verordnungen, insbesondere bei optionalen Instrumenten — 173
 - bb) „Innere“ Abgrenzungsprobleme: Das Binnenkollisionsrecht der suprationalen Rechtsformen — 174

3. Gemeineuropäische Rechtsprinzipien des Privatrechts — 174
4. Richterrecht und richterliche Rechtsfortbildung — 176
IV. Europäisches Soft Law — 176
1. Mitteilungen und Aktionspläne — 176
a) „Interpretative“ Mitteilungen der Kommission — 176
b) Leitlinien — 177
c) Empfehlungen und Aktionspläne — 178
2. Ko-Regulierung und „privatisierte“ Regulierung durch Expertenrecht — 178
V. Résumé und Ausblick — 180

Abschnitt 2

Primärrecht

§ 7 Die Auslegung und Fortbildung des Primärrechts — 181

I. Einleitung — 182
II. Rechtliche Unterscheidung zwischen intergouvernementalem und supranationalem Europarecht — 183
1. Rechtsnatur des supranationalen Unionsrechts — 184
2. Rechtsnatur des intergouvernementalen Unionsrechts — 186
III. Anzuwendende Methodengrundsätze im Unionsrecht — 187
IV. Auslegungsmethoden im supranationalen Unionsrecht — 188
1. Stellung des EuGH im Rahmen von Auslegungsfragen — 189
2. Einzelne Auslegungsmethoden — 190
a) Grammatikalische Auslegung bzw. Wortlautauslegung — 190
b) Systematische Auslegung — 193
c) Teleologische Auslegung — 194
d) Historische Auslegung — 197
e) Rechtsvergleichende Methode — 199
3. Verhältnis der Auslegungsmethoden zueinander — 200
V. Auslegungsmethoden im intergouvernementalen Unionsrecht — 200
1. Auslegung völkerrechtlicher Verträge — 201
2. Auslegungsmethoden gem. Art. 31 WVK — 202
a) Grammatikalische Auslegung bzw. Wortlautauslegung — 202
b) Systematische Auslegung — 203
c) Teleologische Auslegung — 203
3. Ergänzende Auslegungsmittel Art. 32 WVK — 204
a) Historische Auslegung — 204
b) Rechtsvergleichende Auslegung — 204
4. Verhältnis der Auslegungsmethoden zueinander — 205
VI. Rechtsfortbildung — 205

§ 8 Die primärrechtskonforme Auslegung — 209

- I. Funktion, Begriff und Spielarten der primärrechtskonformen Auslegung — 211
- II. Die primärrechtskonforme Auslegung des abgeleiteten Unionsrechts — 214
 - 1. Das primäre Unionsrecht als Maßstab für die Auslegung abgeleiteten Unionsrechts — 215
 - a) Die möglichen Bezugspunkte im primären Unionsrecht — 215
 - b) Die Auswahl des richtigen Bezugspunkts im Primärrecht: grundfreiheiten- und grundrechtskonforme Auslegung — 216
 - aa) Bindung der Unionsorgane an die Grundfreiheiten — 216
 - bb) Grundfreiheitenkonforme Auslegung und Mindestharmonisierung — 217
 - cc) Grundfreiheitenkonforme Auslegung bei Totalharmonisierung — 217
 - 2. Der Geltungsgrund der primärrechtskonformen Auslegung abgeleiteten Unionsrechts — 221
 - a) Die Rechtmäßigkeitsvermutung abgeleiteten Unionsrechts — 221
 - b) Der Systemgedanke, der Vorrang des primären Unionsrechts und die Respektierung der Autorität des Unionsgesetzgebers — 221
 - 3. Das Verhältnis der primärrechtskonformen Auslegung zu den übrigen Auslegungskriterien und ihre Stellung im System der juristischen Methodenlehre — 224
 - 4. Die Reichweite des Gebots primärrechtskonformer Auslegung abgeleiteten Unionsrechts — 225
 - 5. Die methodologischen Grenzen des Gebots primärrechtskonformer Auslegung abgeleiteten Unionsrechts — 226
 - a) Zulässigkeit und Mittel der primärrechtskonformen Fortbildung abgeleiteten Unionsrechts — 226
 - b) Das Verbot des *contra-legem*-Judizierens als Schranke der primärrechtskonformen Fortbildung abgeleiteten Unionsrechts — 229
- III. Die primärrechtskonforme Auslegung des nationalen Rechts — 229
 - 1. Das primäre Unionsrecht als Maßstab für die Auslegung nationalen Rechts — 230
 - a) Die möglichen Bezugspunkte im primären Unionsrecht — 230
 - b) Die Auswahl des richtigen Bezugspunktes: das Verhältnis von richtlinien- und unionsgrundrechtskonformer Auslegung — 231

- c) Die Begrenzung des Gebots primärrechtskonformer Auslegung nationalen Rechts auf den Anwendungsbereich des primären Unionsrechts — 232
- 2. Der Geltungsgrund der primärrechtskonformen Auslegung nationalen Rechts — 233
 - a) Der Wille des mitgliedstaatlichen Gesetzgebers bei der „Umsetzung“ primärrechtlicher Vorgaben — 233
 - b) Begründung auf der Grundlage des Systemdenkens? — 234
 - c) Der Anwendungsvorrang des Unionsrechts und die Rücksichtnahme auf die mitgliedstaatliche Souveränität — 235
- 3. Das Verhältnis der primärrechtskonformen Auslegung zu den übrigen Auslegungskriterien und ihre Stellung im System der juristischen Methodenlehre — 236
- 4. Die Reichweite des Gebots primärrechtskonformer Auslegung nationalen Rechts — 237
 - a) Nationales Recht des *forum* — 237
 - b) Nationales Recht anderer EU-Mitgliedstaaten — 237
- 5. Die methodologischen Grenzen des Gebots primärrechtskonformer Auslegung nationalen Rechts — 238
 - a) Zulässigkeit und Mittel der primärrechtskonformen Fortbildung nationalen Rechts — 238
 - b) Das Verbot des *contra-legem*-Judizierens als Schranke der primärrechtskonformen Fortbildung nationalen Rechts? — 241

Abschnitt 3
Sekundärrecht

§ 9 Systemdenken und Systembildung — 243

- I. Einleitung — 244
- II. Gesamtsystem — 246
 - 1. Zwei- bzw. Mehrebenensystem — 246
 - a) Phänomen — 246
 - b) Zuordnung zentrale und dezentrale Regelsetzung: Bewertung und Zukunft — 248
 - 2. Eckpunkte-, zunehmend auch Alternativmodell — 250
 - a) Eckpunktemodell — 250
 - b) Alternativmodell — 251
 - 3. Modell der materialen Freiheit — 252
 - a) Freiheit – vom liberalen Freiheitskonzept zum Konzept materialer Freiheit — 252
 - b) Beispiele – auch allgemeine Prinzipien — 254

4. Einführung zu den Einzelgebieten – Verantwortung des EuGH — 257
III. Wichtige Systemfragen im Europäischen Vertragsrecht — 258
1. Von der Vertragsrechtsregulierung zum flächendeckenden Vertragsrechtsansatz — 258
a) Vertragsrechtsregulierung — 258
b) Auf dem Weg zum flächendeckenden Vertragsrecht — 259
2. Ausstrahlwirkung: Frage der Generalisierbarkeit — 261
a) Vom Verbraucherrecht zum allgemeinen Vertragsrecht — 261
b) Vom Besonderen Teil zum Allgemeinen Teil — 262
c) Der Beitrag des Akademischen Referenzrahmens — 263
d) Wettbewerb der Formen (auch Gemeinsames Europäisches Kaufrecht)? — 263
3. Einzelne Systemgedanken, vor allem: Besonderes Gewicht des Informationsmodells — 264
a) Besonderes Gewicht des Informationsmodells — 264
b) Überblick zu weiteren Systemgedanken — 267
IV. Wichtige Systemfragen im Europäischen Gesellschaftsrecht — 268
1. Leitidee: Standardisierung des Außenverhältnisses von Kapitalgesellschaften und Verbürgung von Verfassungsrechten in (Publikums-)Aktiengesellschaften — 268
a) Standardisierung des Außenverhältnisses von Kapitalgesellschaften — 268
b) Betonung des Außenverhältnisses auch durch prononcierte Kapitalmarktorientierung — 273
c) Verbürgung von Verfassungsrechten in (Publikums-)Aktiengesellschaften — 275
2. Ausstrahlwirkung: Wettbewerb und Kompatibilität der Formen — 279
a) Wettbewerb der Formen — 279
b) Kompatibilität der Formen — 280
c) Generalisierbarkeit? — 281
3. Besonderes Gewicht des Informationsmodells — 282
V. Ausblick — 283

§ 10 Die Auslegung — 285

I. Autonome Auslegung — 287
II. Ziel der Auslegung — 290
III. Kriterien der Auslegung — 292
1. Die grammatischen Auslegung — 293
a) Ausgangspunkt für die Auslegung — 293
b) Wortlaut und Sprachenvielfalt — 293
c) Relativität der Rechtsbegriffe — 296

2. Die systematische Auslegung — 297	
a) Der sprachliche Bedeutungszusammenhang — 297	
b) Der rechtlich-systematische Bedeutungszusammenhang — 297	
c) Systematische Auslegung unter Berücksichtigung von Regelungsvorschlägen und -entwürfen? — 300	
d) Kollisionsregeln — 302	
3. Die historische und genetische Auslegung — 303	
a) Der Gesetzgeber — 303	
b) Zugängliche Materialien — 304	
c) Exkurs: Die Rechtsnatur der Begründungserwägungen — 306	
d) Grundsätzliche Irrelevanz eines „Vorbildrechts“ — 306	
e) Die Beachtung der vorbestehenden Regelungssituation in den Mitgliedstaaten — 307	
4. Die teleologische Auslegung — 307	
a) Regelungszweck und Angleichungszweck — 307	
b) Teleologische Auslegung und „praktische Wirksamkeit“ (effet utile) — 310	
c) Die „Dynamik“ des Europäischen Privatrechts — 311	
d) Leitbilder als Hilfsmittel der teleologischen Auslegung — 313	
IV. Rangfolge der Auslegungskriterien — 314	
V. Einzelne Auslegungsregeln — 316	
1. „In dubio pro consumente“? — 317	
2. Sind Ausnahmeregeln „eng“ auszulegen? — 318	

§ 11 Die Konkretisierung von Generalklauseln — 323

I. Methodengerechtigkeit und Kompetenzordnung — 325	
II. Konkretisierung in der Kompetenzordnung der Union — 326	
1. Institutionelle Ordnung — 327	
a) Auslegungsbefugnis des EuGH — 327	
b) Rechtsfortbildungsbefugnis des EuGH — 328	
2. Materielle Begründung der Konkretisierungskompetenz — 329	
a) Begriffliche Verweisungen auf das mitgliedstaatliche Recht — 330	
b) Rechtsangleichungsintention — 332	
c) Anwendung auf die Klausel-Richtlinie — 332	
III. Aufgabenwahrnehmung durch den EuGH — 333	
1. Rechtsprechungsübersicht — 334	
2. Grundannahmen der EuGH-Rechtsprechung — 336	
3. Weiterführungen: Konkretisierung und Vollharmonisierung — 337	
IV. Konkretisierungsmethoden — 339	
1. Unionsautonome Konkretisierungsmethode — 339	

2.	Konkretisierung durch Auslegung am Beispiel der Klausel-Richtlinie	— 340
3.	Maßstäbe der Rechtsgestaltung	— 342
a)	Referenzordnungen	— 342
aa)	Erfordernis einer unionsautonomen Referenzordnung	— 343
bb)	Sekundärrechtliche Referenzordnungen	— 344
b)	Prinzipien und Leitbilder	— 345
c)	Der gemeinsame Referenzrahmen	— 346
d)	Vom Gemeinsamen Europäischen Kaufrecht zu Digitale-Inhalte-RL und Warenkauf-RL	— 348
V.	Konkretisierung als Prozess	— 348
§ 12 Die Rechtsfortbildung — 351		
I.	Grundlagen	— 353
1.	Zur Terminologie des Unionsrechts	— 353
2.	Zur Eigenständigkeit des Unionsrechts	— 354
3.	Zur Besonderheit des Unionsrechts	— 355
II.	Die Befugnis zur Rechtsfortbildung	— 356
1.	Die rechtsprechende Gewalt	— 356
2.	Die gesetzgebende Gewalt	— 357
3.	Die faktische Gewalt	— 357
III.	Die Schranken der Rechtsfortbildung	— 358
1.	Die Bindung an das Gesetz	— 358
a)	Die kompetentielle Dimension	— 358
aa)	Das institutionelle Gleichgewicht	— 358
bb)	Die konkurrierende Regelungszuständigkeit	— 359
b)	Die inhaltliche Dimension	— 359
aa)	Die Wortsinngrenze	— 360
bb)	Die gesetzgeberische Regelungsabsicht	— 360
c)	Die zeitliche Dimension	— 361
aa)	Die Vorwirkung	— 361
bb)	Die Rückwirkung	— 362
2.	Die Bindung an das Präjudiz	— 362
a)	Der Grundsatz der Entscheidungsfreiheit	— 362
b)	Der Grundsatz des Vertrauensschutzes	— 363
IV.	Die Methodik der Rechtsfortbildung	— 364
1.	Die Rechtsfindung <i>praeter legem</i>	— 365
a)	Die Lückenfeststellung	— 365
aa)	Das externe System	— 366
bb)	Das interne System	— 366

- b) Die Maßstäbe der Lückenausfüllung — **366**
 - aa) Der Gleichheitssatz — **366**
 - bb) Das Primärrecht — **371**
- c) Die Grenzen der Lückenausfüllung — **372**
 - aa) Analogieverbote — **372**
 - bb) Unausfüllbare Lücken — **373**

2. Die Rechtsfindung *contra legem* — **374**

- a) Die Feststellung der Nichtigkeit — **374**
- b) Die Folgen der Nichtigkeit — **375**
- c) Die Einzelfallgerechtigkeit — **375**

V. Schlussbetrachtung — **375**

Abschnitt 4

Mitgliedstaatliches Recht

§ 13 Die richtlinienkonforme Auslegung — 377

- I. Einleitung — **383**
- II. Unionsrechtliche Vorgaben — **384**
 - 1. Grundlagen im Unionsrecht — **384**
 - a) Auslegung der *lex fori* — **384**
 - b) Auslegung des Rechts eines anderen Mitgliedstaates — **387**
 - 2. Richtlinien- und unionsrechtskonforme Auslegung — **389**
 - 3. Zeitpunkt — **391**
 - 4. Richtlinienkonforme Auslegung und unmittelbare Anwendbarkeit — **392**
 - 5. Anwendungsbereich — **397**
 - 6. „Auslegung“ und Rechtsfindung — **398**
 - 7. Methodische und inhaltliche Vorgaben für die nationalen Gerichte — **402**
 - a) „*So weit wie möglich*“ — **403**
 - b) Umsetzungsgesetzgebung und Absicht des Gesetzgebers — **404**
 - c) Äquivalenzgrundsatz — **406**
 - d) Effektivitätsgrundsatz — **407**
 - e) Besonderheiten bei „*quasi wörtlicher*“ Übernahme von Richtlinienbestimmungen — **409**
 - f) Verpflichtung zur Änderung der Rechtsprechung — **410**
 - g) Entscheidung anhand der Umstände des Einzelfalls — **412**
 - 8. Schranken der richtlinienkonformen Auslegung — **414**
 - a) Unionsrechtliche Schranken — **414**
 - aa) Allgemeine Rechtsgrundsätze — **414**
 - bb) Insbesondere: *contra legem* Auslegung — **414**

- cc) Richtlinienkonforme Auslegung auch zu Lasten des Einzelnen? — 419
- b) Schranken des nationalen (Verfassungs-)Rechts — 420
- III. Die Umsetzung im nationalen (deutschen) Recht — 423
 - 1. Pflicht zur richtlinienkonformen Auslegung kraft nationalen Rechts — 423
 - a) Art. 20 Abs. 3, Art. 23 Abs. 1 GG — 423
 - b) Wille des deutschen Gesetzgebers — 424
 - 2. Berücksichtigung im Rahmen der klassischen Auslegungsmethoden — 425
 - 3. Richtlinienkonforme Auslegung als interpretatorische Vorrangregel — 426
 - 4. Richtlinienkonforme Auslegung und ihre Grenzen; „*Auslegung im engeren Sinne*“ — 427
 - 5. Richtlinienkonforme Rechtsfortbildung — 429
 - a) Zulässigkeit und Grenzen der Rechtsfortbildung im Allgemeinen — 430
 - b) Bindung an die Richtlinie über Art. 20 Abs. 3, Art. 23 Abs. 1 GG — 432
 - c) Lücke als Voraussetzung der Rechtsfortbildung? — 433
 - d) Die Instrumente der Rechtsfortbildung — 436
 - e) Wortlaut und Regelungszweck — 437
 - f) Einzelfälle — 442
 - g) Vertrauensschutz — 449

§ 14 Die überschießende Umsetzung von Richtlinien — 453

- I. Einleitung — 454
 - 1. Der Grundtatbestand der überschießenden Umsetzung — 454
 - 2. Die überschießende Umsetzung als Rechtsproblem — 458
- II. Tatbestand und europarechtliche Zulässigkeit der überschießenden Umsetzung — 459
 - 1. Fallgruppen überschießender Umsetzung — 459
 - a) Persönlicher Anwendungsbereich — 459
 - b) Sachlicher Anwendungsbereich — 460
 - c) Räumlicher Anwendungsbereich — 462
 - 2. Abgrenzung der überschießenden Umsetzung gegenüber verwandten Konstellationen — 462
 - a) Inhaltliche Übererfüllung von Richtlinien — 462
 - b) Fakultative Umsetzung, opt-out — 463
 - c) Textgleiche Normen — 464
 - 3. Zur europarechtlichen Zulässigkeit von überschießender Umsetzung und inhaltlicher Übererfüllung von Richtlinien — 465

III.	Die Auslegung des nationalen Rechts — 467
1.	Problemstellung — 467
2.	Pflicht zu einheitlicher Auslegung aus Unionsrecht? — 470
a)	Unmittelbare unionsrechtliche Pflicht zu richtlinienkonformer Auslegung auch im Überschussbereich? — 471
b)	Mittelbare unionsrechtliche Pflicht zur richtlinienkonformen Auslegung — 471
3.	Keine Pflicht zu einheitlicher Auslegung aus nationalem Recht — 476
4.	Kriterien zur Auslegung der Norm im Überschussbereich — 477
a)	Auslegung als interpretatorische Gesamtabwägung — 477
b)	Bedeutung des gesetzgeberischen Willens: Die Unterscheidung von Sach- und Strukturentscheidungen — 478
c)	Vermutung für einheitliche Auslegung — 480
d)	Gründe für eine gespaltene Auslegung — 481
aa)	Verfassungskonforme Auslegung — 481
bb)	Überwiegende Bedeutung der Sachentscheidung und erhebliche Abweichung von dieser durch die richtlinienkonforme Auslegung — 482
cc)	Zusätzliche Auslegungsgesichtspunkte, die nur im überschießenden Bereich der Norm vorhanden sind — 482
IV.	Überschießende Umsetzung und Internationales Privatrecht — 487
V.	Zur Zuständigkeit des Europäischen Gerichtshofs — 488
1.	Rechtsprechung des EuGH — 488
2.	Präzisierung der Fragestellung — 489
3.	Vorlagemöglichkeit? — 489
VI.	Ausblick — 490

§ 15 Die Vorwirkung von Richtlinien — 493

I.	Einleitung — 494
II.	Allgemeine Grundsätze zur Wirkung von EU-Richtlinien — 495
1.	Umsetzungspflicht nach Ablauf der Umsetzungsfrist — 495
2.	Graduelle Entfaltung von Rechtswirkung — 495
3.	Keine Bindungswirkung durch Richtlinienvorschläge — 497
III.	Das sog. Frustrationsverbot — 497
1.	Die Rechtsprechung des EuGH — 497
a)	Die Vorgaben in der Rechtssache Inter-Environnement Wallonie — 497
b)	Die Vorgaben in den Rechtssachen ATRAL, Mangold, Stichting und Abt — 499
2.	Keine generelle Sperrwirkung — 501

3.	Rechtsfolgen des Frustrationsverbots — 502
4.	Keine Auswirkungen auf die Horizontalwirkung von Richtlinien — 503
IV.	Die Bedeutung der Vorwirkung für die Auslegung nationalen Rechts — 505
1.	Umsetzung durch den Gesetzgeber vor Ablauf der Umsetzungsfrist — 506
2.	Auslegung während des Laufs der Umsetzungsfrist vor legislativem Tätigwerden — 506
a)	Rechtsprechung des EuGH in der Rechtssache Adeneler — 507
b)	Rechtsprechung deutscher Gerichte — 508
3.	Berechtigung und Verpflichtung der Rechtsprechung zu richtlinienkonformer Auslegung — 510
a)	Meinungsstand — 510
b)	Richtlinienumsetzung durch die Rechtsprechung — 512
c)	Nationale Vorgaben — 514
d)	Europäische Vorgaben — 514
V.	Die Vorwirkung von Richtlinien bei der Anwendung nationaler Vorschriften durch die Verwaltung — 518

§ 16 Die zeitliche Wirkung der EuGH-Rechtsprechung — 521

I.	Überblick — 522
II.	Theoretische Grundlagen — 524
1.	Grundsatz der Rückwirkung — 524
a)	Auslegungsrückwirkung aufgrund des Normanwendungsbefehls des Gesetzgebers — 524
b)	Rückwirkung von Rechtsfortbildung — 525
c)	Differenzierung bei Rechtsprechungsänderung — 526
d)	Rückwirkung der Unwirksamkeitsentscheidungen — 527
2.	Verhältnis zur Bindungswirkung von EuGH-Urteilen — 528
III.	Kompetenz zur Beschränkung der zeitlichen Wirkung — 528
1.	Unwirksamkeit — 529
2.	Auslegung — 529
IV.	Tatbestand der Rückwirkungsbeschränkung — 530
1.	Auslegung — 531
a)	Keine Präklusion — 531
aa)	Maßstab des EuGH — 532
bb)	Kritik: Ablehnung eines eigenständigen Tatbestandsmerkmals — 532
b)	Guter Glaube — 533
aa)	Bezugspunkt und Inhalt — 533

bb) Vertrauensbegründendes Verhalten — 534
cc) Ausschluss des guten Glaubens — 536
dd) Die Vertrauenden — 536
ee) Zeitpunkt des guten Glaubens — 537
c) Gefahr schwerwiegender wirtschaftlicher Auswirkungen — 538
aa) Wirtschaftliche Auswirkungen — 538
bb) Schwerwiegende Auswirkungen — 539
cc) Gefahr — 539
d) Neuartiger Ansatz in der Rechtssache <i>UNIS</i> — 539
2. Unwirksamkeit — 541
a) Wohlerworbene Rechte und Vertrauenschutz — 541
b) Öffentliche Interessen — 542
aa) Vermeidung einer Regelungslücke — 542
bb) Weitere Anwendungsfälle — 544
V. Reichweite der Rückwirkungsbeschränkung — 545
1. Dogmatische Einordnung — 545
2. Sachliche Reichweite — 546
3. Zeitliche Reichweite — 547
a) Auslegung — 547
b) Unwirksamkeit — 548
4. Personelle Reichweite und Ausnahmen — 549
5. Räumliche Reichweite — 551
VI. Prozessuales — 551
1. Entscheidung von Amts wegen und Antrag — 551
2. Darlegung und Beweis der Tatbestandsvoraussetzungen — 552
VII. Rückwirkungsbeschränkung und mitgliedstaatliches Recht — 553
1. Grundsatz der Verfahrensautonomie — 553
2. Temporäre Suspendierung des Vorrangs des Unionsrechts — 554
3. Schranken der Konformauslegung — 554
4. Staatshaftung — 556

3. Teil

Besonderer Teil

Abschnitt 1

Methodenfragen in einzelnen Rechtsgebieten

§ 17 Europäisches Arbeitsrecht — 557

I. Grundlagen — 558
II. Übergreifende systematische Erwägungen — 562
1. Mindestvorschriften und Grad der Harmonisierung — 562

2.	Inneres System und <i>favor laboris</i> als Argumente? — 564
3.	Tarifautonomie und Unionsrecht — 567
III.	Auslegung des Sekundärrechts — 568
1.	Wortlaut — 568
2.	Systematik — 570
3.	Entstehungsgeschichte — 573
4.	Regelungszweck — 574
5.	Pragmatische Schlüsse — 579
6.	Praktische Wirksamkeit — 580
7.	Rechtsvergleichung — 581
8.	Rechtsfortbildung — 583
IV.	Auslegung des Primärrechts — 584
1.	Allgemeines — 584
2.	Grundfreiheiten und Arbeitsrecht — 586
3.	Grundrechte — 588
4.	Diskriminierungsverbote — 590
5.	Primärrechtskonforme Interpretation — 593
6.	Allgemeine Rechtsgrundsätze — 593
V.	Schlussbemerkung — 594

§ 18 Kapitalmarktrecht — 597

I.	Einleitung — 598
II.	Junges dynamisches Rechtsgebiet — 599
1.	Laufende Entwicklung des Markts — 599
2.	Das kapitalmarktrechtliche Normsetzungsverfahren — 601
3.	Rechtschutzdefizit — 606
4.	Von der teilharmonisierenden Richtlinie zur vollharmonisierenden Verordnung — 608
5.	Besonderheiten für die Interpretation der Normen — 609
6.	Exkurs: Internationale Rechnungslegungsstandards — 614
III.	Effizienz als Maßstab des Kapitalmarktrechts — 617
IV.	Kapitalmarktrecht – Eine Querschnittsmaterie — 618
1.	Öffentliches – Privates Recht — 618
2.	Wohlverhaltensregeln – eine Doppelnatur — 620
3.	Auslegung der Regelungen mit Doppelnatur — 622
4.	Vertragliche Regelungen — 623
5.	Schutzgesetzcharakter von Normen — 623
6.	Gespaltene Interpretation — 625
V.	Resümee — 627

§ 19 Europäisches Kartellrecht — 629

- I. Die Quellen des EU-Kartellrechts — 631
 - 1. Primärrecht — 631
 - 2. Sekundärrecht — 632
 - a) Die Kartellverordnung — 632
 - b) Gruppenfreistellungsverordnungen — 633
 - c) Die Fusionskontrollverordnung — 634
 - 3. Bekanntmachungen und Leitlinien der Kommission — 635
- II. Die Interpretation EU-kartellrechtlicher Normen — 637
 - 1. Autonome Begrifflichkeit — 638
 - 2. Die Bedeutung ökonomischer Erkenntnisse für die Kartellrechtsanwendung — 640
 - 3. Das Verhältnis der europäischen zur nationalen Anwendungsebene: Das Kohärenzgebot — 643
 - 4. Die Rolle der europäischen Judikative: Einschränkung der gerichtlichen Kontrolldichte durch Beurteilungsspielräume? — 644
- III. Die Ausstrahlung des europäischen Kartellrechts auf das mitgliedstaatliche Kartellrecht — 646
 - 1. Vorrang des europäischen Kartellrechts und autonome Anpassung des mitgliedstaatlichen Rechts — 646
 - 2. Die europarechtsorientierte Auslegung des deutschen Kartellrechts — 648
 - a) Europarechtsorientierung als Resultat der Auslegung angeglichener GWB-Normen — 649
 - b) Vorlagemöglichkeit? — 649
 - 3. Dynamische Verweisung auf Sekundärrecht — 651

*Abschnitt 2**Methodenfragen in der Rechtsprechung***§ 20 Die Rechtsprechung des EuGH — 653**

- I. Allgemeines — 654
- II. Auslegung des Unionsrechts — 658
 - 1. Auslegungskanon — 658
 - a) Wörtliche Auslegung — 658
 - b) Systematische Auslegung — 660
 - c) Teleologische Auslegung — 661
 - 2. Unionsrechtstypische Auslegungsregeln — 663
 - a) Autonome und einheitliche Auslegung — 664
 - b) Primärrechtskonforme Auslegung — 664
 - c) Völkerrechtskonforme Auslegung — 665
 - d) Rechtsvergleichende Auslegung — 666

III.	Auslegung des nationalen Rechts	— 672
1.	Vertragsverletzungsverfahren	— 672
2.	Schiedsverfahren	— 673
3.	Unionsrechtlicher Verweis auf nationales Recht	— 674
4.	Unionsrechtskonforme Auslegung	— 674
IV.	„Auslegung“ durch den Gerichtshof und „Anwendung“ durch das nationale Gericht	— 679
V.	Kontrolldichte bei der Gültigkeitsprüfung	— 689
VI.	Bedeutung von Präjudizien	— 694
VII.	Ausblick	— 697

§ 21 Die Rechtsprechung der obersten Gerichtshöfe des Bundes (OGB) — 699

I.	Mögliche Gegenstände der Auslegung durch die OGB	— 701
1.	Öffentliches Recht	— 701
2.	Zivil- und Arbeitsrecht	— 703
3.	Strafrecht	— 703
II.	Auslegungskompetenz der OGB	— 704
1.	Auslegungsmonopol des EuGH	— 704
a)	Auslegung des Unionsrechts	— 704
b)	Anwendung des Unionsrechts	— 705
c)	Gültigkeit des Unionsrechts	— 706
2.	Vorlagerecht	— 707
a)	Entscheidungserhebliche Fragen	— 707
b)	Vorlagezeitpunkt	— 708
c)	Vorlageberechtigte Gerichte	— 709
d)	Vorlageermessen	— 709
3.	Vorlagepflicht der OGB gemäß Art. 267 Abs. 3 AEUV	— 710
a)	Grundsatz	— 710
b)	Ausnahmen von der Vorlagepflicht	— 710
aa)	Klärung durch den EuGH	— 710
bb)	Offenkundigkeit der Auslegung des EU-Rechts	— 711
cc)	Klärung anhand der Rechtsprechung des EuGH	— 713
c)	Verstöße gegen die Vorlagepflicht	— 715
4.	Vorlageverfahren vor den OGB	— 716
a)	Form und Anlass der Vorlage	— 716
b)	Inhalt des Vorlagebeschlusses	— 717
aa)	Tenor	— 717
bb)	Begründung	— 717
cc)	Praxis der OGB	— 719
c)	Technische Abwicklung	— 719

5. Vorlageverfahren vor dem EuGH — **720**
 - a) Schriftliches Vorverfahren — **720**
 - b) Mündliche Verhandlung — **720**
 - c) Urteil des EuGH — **720**
 - d) Parallelverfahren — **721**
- III. Auslegungssituationen — **721**
 1. Vorabentscheidungsersuchen — **721**
 2. Abwehr von Vorabentscheidungsersuchen — **722**
 3. Anwendung unmittelbar geltenden Gemeinschaftsrechts — **723**
 - a) Primäres Gemeinschaftsrecht — **723**
 - b) Verordnungsrecht — **724**
 - aa) Öffentliches Recht — **724**
 - bb) Zivilrecht — **725**
 - c) Richtlinien und (Rahmen-)Beschlüsse — **727**
 4. Anwendung von Umsetzungsvorschriften — **728**
 - a) Umsetzungspflicht — **728**
 - b) Auslegung von Umsetzungsvorschriften — **729**
 - aa) EU-konforme Auslegung — **729**
 - bb) Überschießende Umsetzung — **731**
 - c) Sonderfall: Umsetzung durch Generalklauseln — **732**
 5. Anwendung ausfüllungsbedürftiger nationaler Vorschriften — **733**
 6. Haftung für verspätete Umsetzung von EU-Recht — **733**
 - a) EU-rechtliche Haftung — **733**
 - b) Amtshaftung — **734**
 7. Überbrückung von Umsetzungsdefiziten — **735**
 - a) Allgemeine Folgen von Umsetzungsdefiziten — **735**
 - b) Überbrückung durch Rechtsprechung — **735**
 - IV. Auslegungsmethoden — **736**
 1. Vorbemerkung — **736**
 2. Wortlautauslegung — **737**
 3. Systematische Auslegung — **737**
 4. Historische Auslegung — **738**
 5. Teleologische Auslegung — **738**
 - V. Fazit — **739**

Abschnitt 3

Perspektiven anderer Mitgliedstaaten

§ 22 Frankreich — 741

- I. Vorbemerkung — **742**
- II. Grundlagen: Das nationale Rechts- und Gerichtssystem — **743**
 1. Die Normenhierarchie der Fünften Republik — **743**

2.	Das französische Gerichtssystem — 745
3.	Methoden der Rechtsanwendung und die Rolle der Gerichte — 748
4.	Der Prüfungsmaßstab der <i>contrôle concret</i> und der <i>style direct</i> — 750
III.	Unionsrecht und nationales (französisches) Recht — 755
1.	Allgemeines Verhältnis zum Völkerrecht — 756
2.	Verhältnis zum Unionsrecht — 759
3.	Das Verhältnis von französischem Verfassungsrecht und Unionsrecht — 764
a)	Die Rechtsprechung des <i>Conseil constitutionnel</i> — 765
b)	Die Positionierung des <i>Conseil d'État</i> — 768
c)	Die Cour de cassation zwischen QPC und Unionsrecht — 770
IV.	Europäische Methodenlehre im nationalen Recht — 774
1.	Die Konventionalitätskontrolle als genuin richterliche Befugnis — 775
2.	Die Geltendmachung des Unionsrechts — 777
V.	Der jurisdiktionelle Dialog in Europa — 780

§ 23 Vereinigtes Königreich — 783

I.	Einleitung — 784
II.	Grundlagen: Das nationale Rechts- und Gerichtssystem — 786
1.	Fallrecht — 786
a)	Vertikale und horizontale Dimension der Präjudizienbindung — 786
b)	Methodik des Fallrechts — 788
c)	Rechtsschöpfung durch die Gerichte? — 789
2.	Gesetzesrecht — 790
a)	Die klassische Auslegung nach dem Wortlaut — 791
b)	Die moderne Auslegung nach Sinn und Zweck — 792
c)	Auslegung und Präjudizienbindung — 794
III.	Unionsrecht und nationales Recht auf der Grundlage des <i>European Union (Withdrawal) Act 2018</i> (EUWA) — 795
IV.	Europäische Methodenlehre und rezipiertes Unionsrecht — 798
1.	Sekundärrecht und nationale Gerichte — 798
a)	Die Auslegung des Sekundärrechts vor dem Inkrafttreten des EUWA — 798
b)	Die Auslegungsgrundsätze des EUWA — 801
c)	Vorlagepraxis — 802
2.	Richtlinienkonforme Auslegung nationalen Rechts, insbesondere rezipierten Unionsrechts — 803
a)	Spezifisches Umsetzungsrecht (auf Unionsrecht basierendes nationales Recht, sec. 2 EUWA) — 804

- b) Sonstiges Recht im Anwendungsbereich einer Richtlinie — **807**
- V. Fazit — **810**

§ 24 Spanien — 813

- I. Einleitung — **814**
- II. Das spanische Rechts- und Gerichtssystem — **815**
- III. Unionsrecht und spanisches Recht — **816**
 - 1. Vorrang des Unionsrechts — **816**
 - 2. Der besondere Rechtspluralismus — **818**
- IV. Europäische Methodenlehre im spanischen Recht — **821**
 - 1. Allgemeine Fragen — **821**
 - a) Auslegung und Rechtsfortbildung des Unionsrechts — **821**
 - b) Die Rolle der Lehre — **824**
 - c) Soft Law — **825**
 - 2. Primärrecht — **827**
 - a) Nicht-legislatorische und präventive Harmonisierung — **827**
 - b) Die primärrechtskonforme Auslegung — **828**
 - 3. Sekundärrecht — **829**
 - a) Umsetzungstechniken — **829**
 - b) Wirkungen nach der Umsetzungsfrist — **836**
 - c) Die Vorwirkung von Richtlinien — **837**
 - d) Die richtlinienkonforme Auslegung — **837**

§ 25 Polen — 839

- I. Einleitung — **840**
- II. Grundlagen — **841**
 - 1. Rechts- und Gerichtssystem — **841**
 - 2. Rechtswissenschaft und Rechtsprechung — **842**
 - 3. Polnische Auslegungsmethoden; Einfluss durch das Unionsrecht — **843**
- III. Justizreformen — **846**
 - 1. Die Entmachtung des polnischen Verfassungsgerichtshofs ab 2015 — **846**
 - 2. Der Zustand der übrigen Gerichtsbarkeit; Kooperation mit Luxemburg — **848**
 - a) Nationale Entwicklung — **848**
 - b) Verfahren vor dem EuGH — **851**
 - 3. Verlust gegenseitigen Vertrauens — **854**
- IV. Die Anwendung von Unionsrecht durch polnische Gerichte — **855**
 - 1. Verfassung und Unionsrecht; Anwendungsvorrang — **855**
 - 2. Auslegung von Unionsrecht durch polnische Gerichte — **857**

3. Europarecht und nationales Recht; Umgang mit EuGH-Entscheidungen
durch polnische Gerichte — **858**

V. Fazit — **863**

Stichwortregister — 865